

Ein Hoch auf die Zusammenarbeit!

Von Maja Graf, vitamin B

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Die Mitgliederversammlung wählt Simon zum neuen Präsidenten des Vereins. Er ist der ideale Kandidat, Kadermann in einem Grossunternehmen mit viel Führungserfahrung. Alle sind froh, einen derart fähigen Mann für dieses Amt gefunden zu haben. Simon soll den Verein in die Zukunft führen, zeitgemässe Abläufe und Strukturen aufbauen.

Der neue Präsident tritt voller Elan an. Aber schnell stellt er fest, dass die Vereinswelt anders funktioniert als sein berufliches Umfeld. Der Vorstand ist ein Kollektivorgan, d.h. er handelt gemeinschaftlich und haftet solidarisch. Es gibt keine Hierarchie. Als Präsident hat Simon nicht mehr Befugnisse als die anderen Vorstandsmitglieder. Er kann seinen Kolleg(inn)en nichts befehlen, keine Weisungen erteilen.

Als er sich mit klaren Worten darüber ärgert, dass das Protokoll der letzten Sitzung erst an der nächsten vorliegt, erntet er vom Aktuar bloss einen verärgerten Blick und Schweigen. Aber der Präsident hat keine Sanktionsmöglichkeiten; er kann nur etwas verändern, indem er argumentiert und überzeugt. Schnell kommt Simon zur Einsicht, dass er zuerst das Vertrauen seiner Kolleg(inn)en gewinnen muss.

Aber Vertrauen lässt sich nicht einfach einfordern, sondern muss erarbeitet und gepflegt werden. Vertrauen entsteht durch Wertschätzung, Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit, Transparenz. Indem man offen und ehrlich miteinander umgeht, viel Zeit für Gespräche aufwendet.

Darum setzt Simon bald das Thema «Zusammenarbeit» auf die Traktandenliste und bittet seine Kolleg(inn)en, ihre Erwartungen an die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung des Vereins zu formulieren. Gemeinsam klären sie, was ihnen wichtig ist und wer wofür verantwortlich ist. Dabei achten sie darauf, dass die Verantwortung geteilt wird. Sie diskutieren auch den Spielraum in den einzelnen Ressorts und vereinbaren, einmal jährlich eine Standortbestimmung durchzuführen. Bei einem gemeinsamen Essen, an welchem wie vereinbart nicht über die Vorstandsarbeit geredet wird, lernen sie einander besser kennen und verstehen.



Simon existiert nicht wirklich – aber es wäre schön, wenn es mehr Simons gäbe. Unterstützung für die Zusammenarbeit im Vorstand bieten unsere Arbeitshilfen
→ www.vitaminb.ch/a-z/arbeitshilfen

Simon übernimmt jetzt an den Vorstandssitzungen ganz bewusst die Rolle des Moderators. Er macht es sich zur Aufgabe, seinen Kolleg(inn)en gut zuzuhören und zu verstehen, was sie meinen. Er versucht,

alle einzubeziehen. Natürlich denkt er auch mit, bringt sich ein. Zudem fasst er gelegentlich zusammen und fragt nach, ob er alles richtig verstanden habe.

Er vermittelt zwischen unterschiedlichen Standpunkten, geht auf andere Meinungen ein und nimmt Ideen auf. Immer wieder erkennt die Vorstandsrunde in ihren Sitzungen, wie unterschiedliche Charaktere mit diversen Backgrounds anders denken und funktionieren. Und dass Ziele auf verschiedenen Wegen erreicht werden können – was manchmal eine schöne Portion Toleranz und Geduld erfordert. Seit Simon sich auch als «Facilitator» versteht, als jemand, der dem Vorstand die Arbeit durch gute Sitzungsvorbereitung, effiziente Sitzungen, Pausen, Zwischenverpflegung erleichtert, ist die Stimmung besser.